

# Zu den langen Stangen

**Bildung** Lehrfahrt der Landfrauen nach Oberschwaben

**Kreis Tübingen.** Die diesjährige Lehrfahrt der Landfrauen startet erst am Mittwoch, 13. Mai, doch anmelden wäre jetzt schon gut. Es geht mit dem Bus nach Tettang ins Hopfenmuseum. Dort erhalten die Landfrauen bei einer Führung Einblicke in den Hopfenanbau und die Bierkultur. Die Führung beinhaltet auch eine Verkostung von drei Bieren oder alkoholfreie Varianten.

### Bierfest und Schifffahrt

Im Anschluss gibt es dort Mittagessen. Nachmittags geht es nach Lindau zu einer rund anderthalb Stunden langen Panorama Schifffahrt. Danach geht es weiter nach Kressbronn zum Abendessen.

- Abfahrt aus dem Kreis:
- 6 Uhr, Rottenburg: Edelreisen
  - 6.30 Uhr, Tübingen: Festplatz
  - 6.45 Uhr, Kusterdingen: Altes Rathaus

Wie immer bei den Landfrauen sind auch Nichtmitglieder recht herzlich eingeladen. Anmeldung ist ab sofort möglich bei Renate Schuler-Wandel (07071) 377 01 oder [renate.schuler-wandel@gmx.de](mailto:renate.schuler-wandel@gmx.de)



## Protest in Tübingen gegen 4,5 Prozent weniger Honorar für Psychotherapeuten

**Mehr als ein Viertel** der Erwachsenen in Deutschland leidet an psychischen Erkrankungen, während Therapieplätze knapp sind. Trotz steigender Ausgaben wollen die Krankenkassen nun die Honorare um 4,5 Prozent kürzen. Und zwar schon ab April. In Tübingen gab es deshalb am Freitagmittag eine Protestaktion des DGVT-Berufsverbands Psychosoziale Berufe. Es ist der zweitgrößte Berufsverband für

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Deutschland mit Sitz (seit 1968) in Tübingen. Die Protestaktion fand im Rahmen der 24. Workshop-Tagung der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) auf der Morgenstelle statt. Die Honorarabsenkung sei „eine Zumutung“, heißt es seitens des DGVT. Der Berufsverband hält den vom GKV-Spitzenverband (Krankenkassen) eingeschlagenen

Weg für inakzeptabel und schädlich für die psychotherapeutische Versorgung. „Die Honorarkürzung für Psychotherapeuten ist sozial ungerecht und greift die Versorgung unserer Patienten an“, sagte Alfred Luttermann, Vorstand des DGVT Berufsverbands. Die Kürzung treffe die Facharztgruppe mit den – mit großem Abstand – niedrigsten Honoraren in der vertragsärztlichen Versorgung. *Ims / Foto: Anne Faden*

### Wort zum Sonntag

**Remigius Orjiukwu**  
Leiter der Seelsorge-einheit Eichenberg



## Die Ohnmacht des Menschen

**Verzweiflung ist der beste Ort** für die Geburt der Hoffnung. Ein Satz, der tröstet – und zugleich herausfordert. Denn er stellt unsere Erfahrung infrage. Wir erleben Enden: zerbrochene Hoffnungen, erschöpfte Kräfte, Abschiede, Tod. Im Evangelium dieses Wochenendes (Joh. 11) stehen wir mit Maria und Marta vor dem Grab des Lazarus. Vier Tage tot. Keine Perspektive mehr. Der Stein ist längst vorgerollt.

Die Geschichte der Auferweckung von Lazarus ist zunächst eine Geschichte menschlicher Ohnmacht. Eine Grenzerfahrung, die sogar Jesus zum Weinen bringt. Er steht nicht kühl über dem Geschehen. Er teilt die Erschütterung. Gott bleibt nicht fern von dem, was uns niederdrückt.

Doch wird genau hier etwas Entscheidendes sichtbar: Wo der Mensch an sein Ende kommt, beginnt Gottes Möglichkeit. „Lazarus, komm heraus!“ – dieser Ruf sprengt das Grab. Das Unumkehrbare wird umgekehrt. Nicht, weil der Mensch stark wäre, sondern weil Gott Leben schenkt. Die Geschichte der Auferweckung ist ein gutes Beispiel, wie Gott Grenzerfahrung zulässt, damit wir seine Allmacht erleben können.

Ein Vorausblick auf Ostern! Die Ohnmacht Jesu am Kreuz – verlassen, verspottet, dem Tod ausgeliefert – ist kein Scheitern Gottes. Sie ist der tiefste Ausdruck seiner Liebe. Er erlebte im Tod die größte Ohnmacht des menschlichen Daseins, damit an ihm die göttliche Allmacht offenbar werden konnte. Nichts bringt uns Gott näher als bejahte und an ihn abgegebene Ohnmacht. Das Größte und Schönste, das der Mensch Gott schenken kann, ist die eigene Ohnmacht.

Die Fastenzeit lädt uns ein, genau das zu tun. Mit dem Aschekreuz am Beginn der Fastenzeit haben wir uns als verletzte Menschen gezeigt: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist.“ Enthaltensamkeit, Verzicht, stille Zeiten des Gebets – sie sind keine frommen Leistungen. Sie sind das Eingeständnis: Ich kann mein Leben nicht selbst erlösen.

Unsere Fastenübungen sind deshalb mehr als Disziplin. Sie sind eine Bitte darum, dass Gott seinen Ruf auch in unsere Gräber hinein spricht – in alles, was in uns erstarrt ist, was hoffnungslos scheint, in unsere Ängste.

Wer seine Ohnmacht Gott anvertraut, öffnet ihm Raum. Und wo Gott Raum bekommt, wächst Leben – oft leise, aber kraftvoll. Der Stein vor dem Grab von Lazarus wurde weggerollt. Die Steine in unserem Leben dürfen wir Gott hinhalten. Das Ende, das wir sehen, ist nicht das letzte Wort. Gottes Wort ist stärker. *Privatfoto*

Hier schreiben **kirchliche Mitarbeiter/innen** aus dem evangelischen Kirchenbezirk und dem katholischen Dekanat im Wechsel.

# Nachfrage nach Baufinanzierung

**Banken** Die geopolitischen Spannungen spürt auch die Volksbank in der Region mit Sitz in Tübingen. Dennoch kann die Bank auf ein Geschäftsjahr mit Wachstum auf den allermeisten Feldern blicken. *Von Moritz Siebert*

Von einem insgesamt guten Ergebnis spricht Thomas Bierfreund, Vorstandssprecher der Volksbank in der Region. „Das ‚Gut‘ ist vielleicht ein bisschen schwäbisch“, ergänzt er. „Zum ‚Sehr gut‘ haben wir uns nicht hinreißen lassen.“ Wirtschaftlich sei das Jahr 2025 von einer „Stabilisierung auf niedrigem Niveau“ geprägt gewesen, ergänzt Co-Vorstandssprecher Jörg Stahl. Das Kundengeschäft hat sich stabil entwickelt. In den allermeisten Bereichen verzeichnet die genossenschaftlich organisierte Bank Wachstum im Vergleich zum Vorjahr (siehe Infobox). Besonders dynamisch entwickelte sich das Fonds- und Wertpapiergeschäft, und zwar mit einem Plus von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr durch neue Abschlüsse und Wertentwicklung. „2025 war ein gutes Kapitalmarktjahr“, sagt Bierfreund.

Trotz geopolitischer Spannungen. Stahl nennt die Stichworte Trump, dessen Zoll-Politik und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Im Kreditgeschäft hat die Bank im Bereich **Firmenkunden** leicht rückläufige Werte verbucht (2,6 Prozent). „Die wirtschaftliche Lage spüren die Kunden auch“, sagt Stahl. „Und wenn die Lage schwieriger ist, tun sie sich schwerer mit neuen Investitionen.“ 2024 sei es losgegangen mit Insolvenzen, auch im vergangenen Jahr habe es welche gege-

ben. Für 2026 geht die Bank „von einem leicht höheren Niveau bei den Unternehmensinsolvenzen“ aus.

**Geschäftsstelle wird saniert**

Bei den **Privatkredit**en verbucht die Volksbank indes Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (4,1 Prozent). Zum allergrößten Teil nimmt die Kundschaft Kredite auf, um Wohnraum zu finanzieren. Nachdem die Bautätigkeit mit dem Zinsanstieg etwas verhaltener war, habe der Markt 2025 wieder richtig angezogen. „Die Nachfrage war ziemlich hoch“, blickt Bierfreund zurück. Hauptsächlich seien Einfamilienhäuser und gebrauchte Eigentumswohnungen gekauft worden. Die **Immobilien**sparte der Volksbank (Volksbank@Home) hat 2025 insgesamt 225 Objekte an Kunden vermittelt, 20 mehr als im Vorjahr.

Ein Thema in der Bank sind die **Standorte**. Einen „hohen zweistelligen Millionenbetrag“ wer-



Das Vorstands-Team der Volksbank in der Region (von links): Thomas Bierfreund (Co-Sprecher), Jörg Stahl (Co-Sprecher), Thomas Taubenberg und Ralf Gottschalk *Foto: Volksbank in der Region*

de die Bank in den nächsten Jahren investieren, kündigen die beiden Vorstände an. Ihre Zentrale in Herrenberg will die Volksbank neu bauen. Das jetzige Gebäude bietet unter energetischen Gesichtspunkten und für die Anfor-

derungen an attraktive Arbeitsplätze nicht mehr die optimalen Voraussetzungen. Auch in Gärtringen ist ein Neubau geplant. Die Sanierung der Geschäftsstelle in Rottenburg werde wohl am schnellsten realisiert. „Die gezielten Investitionen zeigen, dass wir auf die Hauptstandorte setzen“, so Stahl.

An mehreren Standorten bietet die Volksbank in der Region **Schließfächer** an. Nachdem es zum Jahreswechsel in einer Sparkasse in Gelsenkirchen zu einem spektakulären Einbruch gekommen war, bei dem 3000 Schließfächer aufgebrochen wurden, betont Jörg Stahl: „Die Sicherheit der angemieteten Fächer hat für uns oberste Priorität.“ Die Inhalte der Fächer seien ausschließlich

den Mietern bekannt. Die Bank empfiehlt den Kunden, den Inhalt „schriftlich als auch bildlich zu dokumentieren“. „Per se sind die Fächer nicht versichert“, so Stahl. „Wir empfehlen den Kunden, angemessen zu versichern.“

**Mitgliederzahl geschrumpft**

Die Volksbank in der Region ist eine genossenschaftliche Bank und gehört damit ihren **Mitgliedern**. „Unsere Eigentümer sind gleichzeitig Kunden“, erklärt Stahl. Zum Jahresende zählte die Bank 87.822 Mitglieder. Im Laufe des Jahres kamen 1576 neue Mitglieder dazu, allerdings verlor die Bank 2663. „Wir spüren gerade den demografischen Wandel“, sagt Stahl.

Der **Verwaltungsaufwand** sei 2025 im Vergleich zum Vorjahr trotz Tarifsteigerungen reduziert worden, informiert Thomas Bierfreund. Hier zeigten sich die Synergieeffekte aus den Fusionen der vergangenen Jahre durch Personal- und Sachkosten. 2022 hatte sich die VR-Bank Tübingen mit der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg zur „Volksbank in der Region“ zusammengeschlossen. Der Bilanzgewinn der Bank liegt bei 6 Millionen Euro im Jahr 2025. Das ermöglicht eine Stärkung der Eigenkapitalquote. Der Vorstand werde der Vertreterversammlung eine attraktive Dividende vorschlagen, kündigt Bierfreund an. „Bei einem besseren Ergebnis wird die nicht unter der des Vorjahrs liegen.“

### Zahlen zum Geschäftsjahr 2025

**Die Bilanzsumme** der Volksbank in der Region hat sich 2025 um 50 Milliarden Euro auf 4,9 Milliarden erhöht. 2025 betreute die Bank 6,9 Milliarden Euro Kundengeld und damit 157 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. An Krediten betreu-

te die Bank insgesamt 4,25 Milliarden Euro und damit 57 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Davon entfallen 2,5 Milliarden Euro auf private Kredite. Insgesamt kommt die Bank 2025 damit auf ein betreutes Kundenvolumen von 11,2 Milliarden Euro. 584 Menschen sind bei der Volksbank in der Region beschäftigt, 50 weitere in Tochtergesellschaften. Die Teilzeitquote liegt bei 45 Prozent. Aktuell sind 27 Auszubildende und DH-Studierende beschäftigt.

### DAS WETTER IN DER REGION HEUTE, SAMSTAG, 21. MÄRZ 2026

#### VORSCHAU

So.	Mo.	Di.	Fr.
14°/0°	14°/2°	16°/4°	
Mi. 25.3.	Do. 24.	Fr. 10.4.	Fr. 17.4.

#### DAS WETTER GESTERN

HÖCHSTE TEMPERATUR	14,6 °C
NIEDRIGSTE TEMPERATUR	-1,7 °C
NIEDERSCHLAGSMENGE	0,0 l/m <sup>2</sup>
WINDGESCHWINDIGKEIT	10,8 km/h
OZON (O <sub>3</sub> )	101 µg/m <sup>3</sup>

TAG/NACHT

SONNENAUFGANG	06:25
SONNENUNTERGANG	18:38

Die Temperaturwerte in Grad Celsius sowie der Ozon-Höchstwert wurden gestern im Zeitraum zwischen 0 und 16 Uhr ermittelt. Der Ozongrenzwert liegt bei 180 µg/m<sup>3</sup>.

### Wandern Rund um Bebenhausen

**Bebenhausen.** Für Sonntag, 22. März, von 10.30 Uhr an lädt der Albverein Pfondorf zur Frühjahrswanderung rund um Bebenhausen. Themen sind die Geschichte der Wald- und Forstwirtschaft im Schönbuch, die Geschichte des Klosters Bebenhausen und des königlichen Jagdschlösses sowie die Ausrichtung des Naturparks Schönbuch. Treffpunkt: Kloster Bebenhausen Haupteingang. Anmeldung unter [edith.meissner@dm-con.de](mailto:edith.meissner@dm-con.de) oder (07071) 863 26.



### Ein enormer Schilder-Aufwand

**Ein Schilderwald** kurz nach dem Zugang zur Französischen Schule in Tübingen. „Enorm, wie viele Schilder notwendig sind, damit an dieser Stelle nicht geparkt und nicht angehalten werden darf“, stellt Marlene Haupt fest. *Leserinnenfoto*



120°/30°

Die Wolken werden im Tagesverlauf dichter, und örtlich kann bei maximal 12 Grad auch etwas Regen fallen.